

Tögel, Christfried (Hg.);
Zerfaß, Urban (Mitarbeit):
Sigmund-Freud-Gesamtausgabe
in 23 Bänden, Bd. 16, 498 Seiten
und Bd. 17, 370 Seiten, Gießen
2020, Psychosozial-Verlag

Rezensiert
von Karl-Josef Pazzini

Band 16 beinhaltet Werke
aus den Jahren 1917–1920

Die Nachkriegszeit ist vom privaten Vermögensverlust überschattet, ebenso schmolzen die von Anton von Freund gestifteten Summen für die Psychoanalyse durch Inflation fast ganz. Auch familiär war die Zeit bedrückend. 1918 fand in Budapest der V. Internationale Psychoanalytische Kongress statt. 1920 der VI. in Den Haag, der Psychoanalytische Verlag wurde gegründet. 1919 wurde Freud ordentlicher Professor.

Der Band verzeichnet Neuauflagen und z. B. Erstauflagen der *Einleitung zu den Kriegsneurosen*, *Ein Kind wird geschlagen*, *Das Unheimliche* und *Jenseits des Lustprinzips*. Es findet sich als Erstveröffentlichung der von Freud unterzeichnete *Aufruf für die Kinder der vom Hunger heimgesuchten Länder* aus der *Internationalen Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse* (5 /1919/ H. 4). Die Zeitschrift sei die einzige, die ihren internationalen Charakter aufrechterhalten habe, zwischen den

psychoanalytischen Vereinigungen der verschiedenen Länder Beziehungen gepflegt habe. »Da auch die psychoanalytische Forschung auf dem gemeinsamen Grunde allgemeiner Menschlichkeit ruht und ohne sie nicht bestehen kann, fordern die unterzeichnenden Vorsitzenden und Zentralorgane der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung Sie in herzlicher und dringender Weise auf, alle Kräfte einzusetzen, um der Hungersnot so rasch wie möglich abzuhelpen« Die Unterzeichner seien bereit, Gaben jeder Art anzunehmen.

Band 17 beinhaltet Werke
aus den Jahren 1921–1923

Christfried Tögel berichtet im Geleitwort von sehr vielen bedrückenden Ereignissen in Freuds Privatleben, darunter vom Beginn der Krebserkrankung. Für die Psychoanalyse waren u. a. von Bedeutung die Eröffnung des Wiener Psychoanalytischen Ambulatoriums, der VII. Internationale Psychoanalytische Kongress in Berlin.

Wichtige Veröffentlichung aus der Zeit sind in der Erstfassung im Band enthalten *Massenpsychologie und Ich-Analyse* (1921) und *Das Ich und das Es* (1923). – Zu erwähnen sind vier Erstveröffentlichungen:

Freud gibt 1921 mit der Überschrift *Zur psychoanalytischen Bewegung in der Internationalen Zeitschrift für Psychoanalyse* (7, H.3) Preiszuteilungen für »vorbildliche psychoanalytische Arbeiten« bekannt, die Preise wurden durch eine Spende von Eitingon möglich.

In der *Neuen Freien Presse* (3. 2. 1922) erschien ein u. a. von Freud unterzeichneter Aufruf, er war Mitglied des Komitees der Künstlerhilfe, »An die Künstler und Intellektuellen Österreichs« »den Hungernden in Russland mit Wort und Werk zu helfen«.

Ferner gibt es eine »Antwort auf eine Europa-Umfrage der Zeitschrift *Tűz* vom 22. 10. 1922 zu drei Fragen. Eine sei hier zitiert: »Glauben Sie an den weiteren Bestand und eine hoffnungsverheißende Entwicklung der gegenwärtigen europäischen Kultur?« Freuds Antwort: »Leider weiß ich auf keine ihrer Schicksalsfragen Antwort zu geben. Meine Zukunftserwartungen schwanken mit meiner Stimmung. Zu einem für andere interessanten Urteil fehlt mir alles Material.

Ich wäre selbst sehr froh, wenn mich jemand über diese Probleme belehren würde.« (167).

Es folgt ein Eintrag in *Who's Who*. (171).

Wie bei den bisherigen Bänden findet sich ein umfangreiches Personen- und Sachregister, eine Konkordanz der Publikationsorte der jeweils im Erstdruck enthaltenen Schriften. Die Neuauflagen, die in den Bänden verzeichnet sind, können auf dem Server des Psychosozial-Verlags eingesehen werden. —